

Aber stellen Sie sich vor, welches Leben ich durch ihn führte. Diese ewige Angst, diese ewigen Aufregungen. Wir verließen zum Beispiel unsere Wohnung und bemerkten einen müßigen Spaziergänger auf der Straße. Wenn er ein hinreichend blödes Gesicht hatte, vermuteten wir gleich einen Detektiv in ihm. Wir überholten ihn mit Herzklopfen. Diese Dinge wiederholten sich in hundert Variationen. Diese Stunden des Wartens. Dieses ewige Fliehen bei einbrechender Nacht von Stadt zu Stadt. Ich erzählte Ihnen ja, wie wir einmal in einem Ruderboot flüchteten, die Gefahr war um so größer, als wir von zwei italienischen Briganten gerudert wurden, die zweihundert Yards vom Ufer noch ein Draufgeld verlangten.“

Sie hielt einen Augenblick inne. Ihre Stimme hatte einen schwingenden Ton bekommen.

„Jedes Abenteuer fand mich an seiner Seite. Sogar er bemitleidete mich. Sogar er wunderte sich, daß ich es bei ihm aushielt. Ich erklärte es ihm niemals, aber Sie müssen es wissen. Denken Sie an das romantische junge Mädchen, das sich im Verlangen nach nervenaufpeitschenden Erlebnissen verzehrte. Er verschaffte mir diese Erlebnisse, er, Jakob Borneman, verschaffte sie mir. Er gab mir diese ungeheuren Erregungen, die meiner Natur notwendig waren. Er hätte noch viel unangenehmer sein können, als er war, ich hätte mich niemals von ihm getrennt. Durch ihn fand ich die äußerste Erfüllung meiner romantischen Wünsche. Durch ihn wurde ich ein Geschöpf von mittelalterlicher Verwegenheit. Ich glaube heute, daß die meisten seiner Unternehmungen in Wirklichkeit ganz schäbig waren, aber für mich waren sie großartige Wagnisse. Ich verlangte niemals nach Sicherheit.“

Ihre heftige Erregung hatte nachgelassen. Mr. Harlow beobachtete, wie die Spannung ihrer Muskeln sich löste.

Ein wenig hilflos sank sie in ihren Stuhl zurück.

„All das war vor seiner Bekehrung“, murmelte sie. Eine Sekunde später, noch bevor Mr. Harlow eine passende Entgegnung gefunden hatte, sprach sie weiter.

„Er hatte seine drei Perioden“, sagte sie, „er war Bankier, er war Abenteurer und er war, drittens, Mitglied der Kongregationskirche von Silverdale. Wieder diese unglückselige erbliche Belastung. Wissen Sie, ich könnte beinahe sagen, daß es noch eine vierte Periode gab. Eine ganz kurze, erst unlängst. Der arme Jakob, wie er in seinem Sarge lag.“

Mr. Harlow, mit seinen theologischen Neigungen, wurde sichtlich von dieser letzten Bemerkung gefesselt.

„Wie meinen Sie das eigentlich, gnädige Frau“, fragte er.

„Sein Gesicht war verändert“, erwiderte sie, „ich sah die Veränderung und konnte sie nicht recht verstehen. Er sah so friedlich aus. Niemals habe ich sein Gesicht im Leben so friedlich gesehen.“

„Sie haben wahrscheinlich überhaupt nicht viel Tote gesehen“, warf Mr. Harlow ein. „Sie alle haben den gleichen, ruhevollen Ausdruck. Diese Tatsache hat mich schon lange davon überzeugt, daß die Seele nicht zur Unsterblichkeit verdammt ist. Sonst könnte das Antlitz eines Toten nicht so friedlich erscheinen.“

Mrs. Borneman nickte zustimmend.

„Haben Sie mich so weit verstanden?“ fragte sie. „In seiner zweiten Periode gab mir Jakob die Erfüllung meiner Träume. Zu dieser Zeit wurde ich von jedem Menschen bedauert. In seiner dritten Periode . . .“

„Als Mitglied von Mr. Stauffers Gemeinde?“

„Ja, in seiner dritten Periode, als er sich endlich bekehrt hatte, jubelten alle meine Freunde. Nein, damals hatten